Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 2

Rubrik: Kino

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zweiter Film über den gehörlosen japanischen Fotografen Koji Inoue

Ein beeindruckendes Lebensbild

gg/Vergangenen Herbst folgten wir einer Einladung von Brigitte Lemaine nach Paris zur Premiere ihres neuesten Films «Koji Inoue, photographe au delà des signes». Realisatorin und Hauptfigur sind unseren Leserinnen und Lesern bereits bekannt. Nicht zum ersten Mal beschäftigt sich Brigitte Lemaine mit dem gehörlosen Fotografen aus dem Land der aufgehenden Sonne. Bereits 1997 berichtete die GZ über Koji Inoue, aber dieser zweite Streifen ist wesentlich länger, noch beeindruckender und persönlicher.

Als 1990 in Paris die Veranstaltung «Foto des Monats» über die Bühne ging, nahm man im Westen erstmals von den Bildern des damals 71-jährigen, gehörlosen japanischen Fotografen Koji Inoue Kenntnis. Sie wurden drei Jahre später an einem internationalen Festival in Arles erneut gezeigt und machten auf eine junge französische Produzentin, Brigitte Lemaine, derart Eindruck, dass sie beschloss, über den Japaner einen 20-minütigen Kurzfilm zu drehen. Leider konnte sie sich nicht mehr mit dem genialen Fotografen selber in Verbindung setzen, er war drei Monate vor Festivalbeginn verstorben.

In der Gehörlosenwelt daheim

Weshalb sich Brigitte Lemaine in der Welt der Gehörlosen daheim fühlt, ist schnell erklärt. Sie wurde von gehörlosen Grosseltern erzogen, verständigte sich in der Kindheit schon mit ihnen mittels Gebärden und finanzierte später ihre Ausbildung mit Gelegenheitsarbeiten bei Film und Fernsehen. Das Studium krönte sie mit einem Doktorat in Philosophie.

1988 macht sich Brigitte Lemaine selbstständig und realisiert in der Folge 11 Dokumentarfilme, die auf den Kanälen von Arte, France 2 und 3, RTBF, TSR, BR, DRS usw. zu sehen waren. Mehrere unter ihnen wurden mit Preisen ausgezeichnet, darunter eben der bereits erwähnte erste Streifen «Regardez-moi, je vous regarde» in Schwarzweiss über den gehörlosen japanischen Fotografen. «Aber bald», verriet sie uns anlässlich der Premiere in Paris, «packte mich das Verlangen, Kojis Heimat zu sehen, seinem Milieu, seiner Familie zu begegnen und seinem Werk in Farbe. Mich interessierte Kojis Botschaft.»

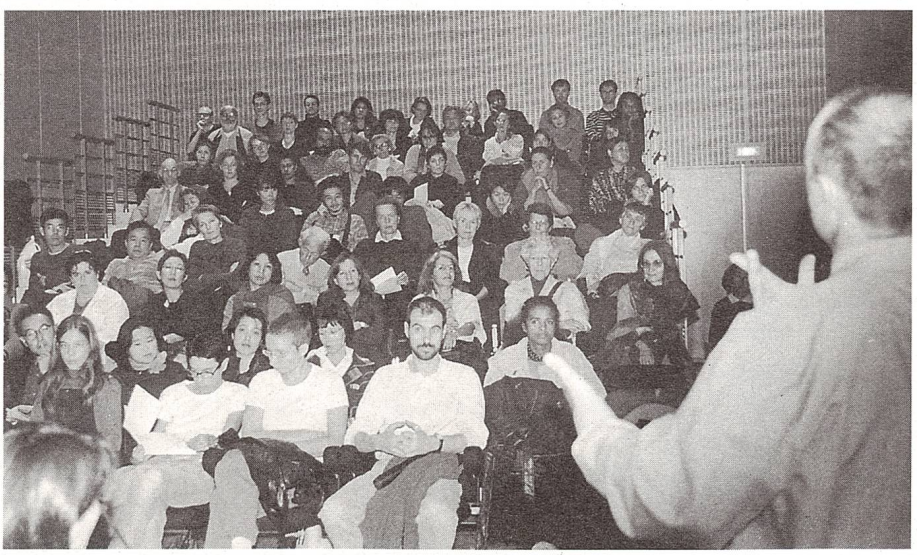
Brigitte Lemaine während ihrer Filmeinführung in Paris

Kräftige Unterstützung

Ein Stipendium des japanischen Aussenministeriums und die kräftige Unterstützung durch Firmen und Universitäten erleichtern ihr Vorhaben. Von September bis Dezember 1998 folgt sie in Japan den Spuren des Fotografen, lernt dessen Gattin Mitsue, den Sohn Hajime und die Tochter Takako kennen, kommt in Kontakt mit dem Verleger eines Bildbandes über Kojis fotografisches Werk, macht mit der Gehörlosengemeinde Bekanntschaft. Die vier Monate, in denen in der Villa Kujoyama in Kyoto Script und Film entstehen, bringen Brigitte Lemaine zu einer Erkenntnis: «Je länger ich mich mit den Spuren befasste, umso klarer wurde mir, weshalb ich mich auf diese Suche begeben hatte. Koji wollte von seiner Zeit Zeugnis geben, vor allem den Gehörlosen gegenüber. Er hatte etwas mit ihnen gemeinsam, vornehmlich mit den Künstlerinnen und Künstlern unter ihnen. Die Unmöglichkeit zu sprechen, die Möglichkeit aber, durch die Gebärdensprache zu kommunizieren, weckte in ihm das Bedürfnis, gesehen und nicht vergessen zu werden. Koji war von Bildern besessen.»

Die grosse Schwierigkeit

Mit Hilfe der Familie und der Gehörlosengemeinde, die Koji gut gekannt und für die er sich persönlich eingesetzt hatte, sucht die Filmmacherin die biographisch wichtigen Stationen auf. Nach und nach entsteht ein Lebensbild, wie es beeindruckender nicht sein könnte. Die grosse Schwierigkeit bestand darin, Kojis Schwarzweiss- und Farbaufnahmen har-



Gehörlose Zuschauerinnen und Zuschauer folgten den Ausführungen in Gebärdensprache.

monisch in seine Biographie einzubauen. Das ist der Produzentin glänzend gelungen. Hinter den vielen Einzelbildern, aufgelockert durch bewegte Szenen und Interviews und untermalt mit trefflicher Klaviermusik, wird ein begnadeter Handwerker von grossem Können sichtbar, ausgestattet mit der den Gehörlosen innewohnenden Sensibilität.

Sechs kleine und ein grosser Kreis

Sechs kleine Kreise umkreisen im Film einen grossen Kreis, den wir Menschlichkeit nennen möchten: die Erwartung, die Kindheit, die Strasse, die Gesichter, die Arbeit und der Humor. Das von Brigitte Lemaine gezeichnete Lebensbild ist zutiefst human. Es zeigt einen Fotografen, der den Nächsten achtete, die Fabrikarbeiterin wie den Bauern, die Soldaten wie die Mönche, den Strassenverkäufer wie die Prostituierte. Und immer wieder Kinder, Kinder, Kinder. Es zeigt einen Fotografen, der die Natur liebte, der ein Auge für unscheinbarste Dinge hatte, für Perspektiven, für Formen, für Bewegungen, für Stimmungen, eben das gewisse Etwas, das den Meister vom Knipser unterscheidet. Damit das gehörlose Publikum aber den bekannten roten Faden nicht verliert, taucht im Film nach jedem «Kreis» ein gehörloser Mime auf, der in das folgende Geschehen einführt und für Spannung sorgt.

Die Japaner sind anders

Wie hat Brigitte Lemaine die Dreharbeiten in Japan erlebt? Ihre Augen leuchten: «Wir im Westen glauben, dass die Japaner nichts anderes im Kopf haben als Zahlen. Das ist ein Cliché. Sie sind voller Gefühl. Wo immer ich Hilfe brauchte, fand ich sie, und oftmals war sie da, ehe ich darum gebeten hatte. Ich wünschte mir, morgen schon wieder in Japan zu drehen.»

Erfolgreiche Premiere

Der Premiere des in japanischer Sprache gesprochenen und französisch untertitelten Films, der eine Stunde dauert, war im nahe dem Eiffelturm gelegenen «Maison de la culture du Japon» grosser Erfolg beschieden. Ein voller Saal zollte der anwesenden Produzentin lang anhaltenden Beifall, und die anschliessende Diskussion förderte interessante Einzelheiten zutage.

Wird der Streifen auch in der Schweiz zu sehen sein? Für eine Bestätigung ist es noch zu früh. Jedenfalls aber hat Brigitte Lemaine mit der sie auszeichnenden Zähigkeit als weiteres Ziel erreicht, uns die Welt des gehörlosen Koji Inoues' «au delà des signes» sichtbar zu machen, das heisst «jenseits der Gebärden». Ein aussergewöhnliches Zeugnis der Gehörlosenkultur.

Bestelladresse für den Film «Regardez-moi, je vous regarde» (VHS-Kassette): CNRS Audiovisuel diffusion, 1 Place Aristide Briand, F-92195 Meudon Cedex, Tel. +1 45 07 56 86, Fax +1 45 07 58 60

サロン

「格付け機関」

通産省が育てます

ろうあの日本人写真家の伝記を撮る仏人監督

ひと

Brigitte Lemaine ブリジット・ルメーヌさん

貿本増強を命令

制度改正 政府方針

Während der Dreharbeiten informierte die japanische Presse immer wieder über Brigitte Lemaines Filmprojekt.